

Numismatische Arbeitsgemeinschaft.

Die Sitzungen der Numismatischen Arbeitsgemeinschaft, an denen der Berichterstatter regelmäßig teilnahm, fanden jeweils am ersten Monatssamstag im OÖ. Landesmuseum statt. Dabei wurden die neu bearbeiteten Münzen der Museumssammlung aufgelegt und besprochen. Herr Hofrat Dr. M. Doblinger, Aschach, und Herr Apotheker Mag. Thanner, Traun, legten einzelne Teilgebiete ihrer Münzensammlungen zur Besichtigung und Besprechung vor. Die Arbeitsgemeinschaft zählt derzeit zwölf Mitglieder, die an den Sitzungen regelmäßig teilnehmen.

Dr. Alfred Marks

5. Volkskunde-Abteilung.

Personelles.

Der personelle Mangel, von dem schon im vergangenen Jahr berichtet wurde, konnte erst im Herbst 1959 behoben werden. Am 1. September trat nach einjähriger Vakanz der Stelle Frl. Elfriede Priller den Dienst an der Abteilung an.

Der Gefertigte hatte im Berichtsjahr wiederholt Anlaß, zu personellen Gelegenheiten zu sprechen, so zum 70. Geburtstag des Herrn Hofrates Dr. Hans Commenda im Rahmen der Landwirtschaftskammer (am 17. Februar) und des Schriftstellers und Adalbert-Stifter-Forschers Otto Jungmair (am 4. April im Stadttheater Steyr). Am 11. April hielt er die Grabrede für Postamtsdirektor i. R. Hans Scheutz, den verdienten Heimatforscher und Mundartdichter des oberen Salzkammergutes in Bad Goisern.

Wissenschaftliche Ordnungsarbeiten.

Auswärtige museale Angelegenheiten.

Mit der Anlage eines Sachkataloges für die umfangreiche Keramiksammlung wurde begonnen.

Dem Berichterstatter wurde vom Denkmalamt und von der Kulturabteilung des Amtes der oö. Landesregierung die wissenschaftliche Aufsicht über die Errichtung des ersten oberösterreichischen Freilichtmuseums „Mondseer Rauchhaus“ übertragen. Es galt, das bestehende Haus, auf das schon in früheren Berichten öfters hingewiesen wurde, sorgsam abzutragen und in derselben Weise am neuen Standort, am „Hilf-Berg“, direkt über Markt und Kirchenplatz Mondsee gelegen, wieder aufzubauen. Mit der Planaufnahme und technischen Aufsicht war Architekt Sedlak vom Denkmalamt betraut. Zu diesem Zweck weilte der Berichterstatter des öfteren in Mondsee. Mit den Planierungsarbeiten am Bauplatz wurde am 6. Juli, mit den Abbrucharbeiten am 10. Juli begonnen. Dank der örtlichen Mitarbeit durch Dr. W. Kunze, der sich um die Organisation der Arbeiten besonders verdient gemacht hat, konnte schon

am 29. August der „First“ in feierlicher Weise aufgehoben werden. Bis Mitte September war der Außenbau des Hauses vollendet.

Im Zuge dieser mit äußerster Rührigkeit und Beschleunigung durchgeführten Arbeit der Übertragung und Wiedererrichtung eines großen Bauernhauses, galt es Hunderte von Einzelproblemen zu lösen. Alle sekundären, oft auch tertiären Veränderungen wurden auf den seinerzeitigen Urzustand zurückgeführt, der erst per analogiam erschlossen werden mußte. Es versteht sich, daß nicht wenige Bauteile neu zu ergänzen waren. Die Inneneinrichtung des neuen Freilichtmuseums wird im Frühsommer 1960 besorgt und damit ein seit 1947 intensiv betriebenes Anliegen der Volkskundeabteilung abgeschlossen. Als Vertreter des Landesmuseums nahm der Gefertigte an der Eröffnung des Pančera-Haenel-Privatmuseums in Bad Ischl teil (14. Mai).

Archiv und Landesstelle für Volkskunde.

Das Diapositiv-Archiv der Abteilung wurde neu inventarisiert und nach modernen Gesichtspunkten geordnet. Der Stand betrug mit Ende 1959 1408 Diapositive, darunter zu mehr als 90 Prozent Farbbilder. Das Berichtsjahr weist einen Zuwachs von 146 Diapositiven auf. Die Lichtbildsammlung ist bei einem Stand von 8889 Nummern um 189 Neuaufnahmen, davon um 114 aus den eigenen Werkstätten (Foto Max Eiersbner) vermehrt worden.

Das Bildarchiv (Aquarelle, Zeichnungen, Stiche, Karten, Pläne usw.) hat in den letzten Jahren einen solchen Umfang angenommen, daß der vorhandene Aufbewahrungsraum längst überquillt. Ferner fehlt die Möglichkeit der Benützung durch die häufig zusprechenden auswärtigen Besucher, meist Studenten, Lehrer, Kunsthandwerker usw., in den Räumen der Abteilung. Auch macht sich der Mangel eines geeigneten Archivraumes für das Volksliedarchiv unangenehm bemerkbar. Mit umso größerer Genugtuung nimmt die Volkskunde-Abteilung die Hoffnung auf eine Besserung dieser Zustände durch die nun konkret eröffnete Möglichkeit der Errichtung des Schloßmuseums zur Kenntnis.

Erwerbungen.

Die Erwerbungen des Jahres 1959 wurden, so wie auch schon bisher, auf die Neuauftellung der Sammlungen im Schloß zu Linz abgestimmt. Eine der schönsten Bereicherungen gelang in der Erwerbung eines vollständigen „Satzes“ bestgepflegter Kummete und Sättel sowie des dazugehörigen Riemenzeuges zu zwei als Schenkung in Aussicht gestellten Schwerfuhrwägen vom „Moar in der Wies“ (Johann Winkler) in der Gemeinde Niederneukirchen. Die Wägen dienten bis zur Eröffnung der Pyhrnbahnstrecke zu Getreide- und Weinfuhren von und nach Oberitalien bzw. Triest. Als besonders glücklich kann auch die Erwerbung eines „Krippenkastens“ aus der Viechtau bezeichnet werden. Der Schrein

— eine Biedermeier-Glasvitrine — birgt eine Weihnachtskrippe, eine Osterkrippe sowie drei geschnitzte Miniaturnachbildungen von Altären der Pfarrkirche Traunkirchen. Die Vitrine enthält wahrscheinlich das gesamte Werk eines der namhafteren Viechtauer Schnitzer, die so kennzeichnend für die Volkskunst des Salzkammergutes sind.

Von Bedeutung sind auch die zwei Möbelstücke, die 1959 eingestellt werden konnten, ein früherer Jahreszeiten-Schrank aus Oberthalheim bei Vöcklabruck, der auch innen vollständig bemalt ist, und eine „Adler“-Truhe aus dem Welser Raum mit bemerkenswertem weißem Dekor. Im Berichtsjahr fiel ferner eine größere Anzahl primitiver Schnitzereien und Malereien an, darunter 27 verschiedene Kleinplastiken und Modelle eines sehr rustikalen und primitiven, bäuerlichen Schnitzers aus Neukirchen am Walde. Dieser Mann, ein bisher noch anonym gebliebener Bauernknecht, hielt das Volksleben der Jahre zwischen den Weltkriegen in bäuerlichen Genreszenen mit dem Schnitzmesser fest. In diese Gattung gehört auch eine mechanische Gruppe von „Hammerlbuben“, wie sie so gerne von Bauernkindern an Wasserläufen als Spielzeug Verwendung fanden. Von den Nachkommen einer Sandler-Familie, einem bekannten Linzer Arzt, wurden eine größere Anzahl von Hinterglasbilder-Rissen sowie Rechnungsbücher der Hinterglasmaler angekauft. Die Hinterglasbildersammlung selbst wurde um sechs Objekte seltenerer Art erweitert.

Unter den 13 Trachtenstücken, zumeist aus dem Almtal, befinden sich ein interessanter Holzknechtmantel sowie Schneestrümpfe aus Hinterstoder. Auch Trachtenbilder wurden erworben.

Wie fast alljährlich fallen auf dem Gebiet des Volksglaubens die meisten Neueinläufe an. Darunter befinden sich ein echter Korallen-Rosenkranz, eine Votivtafel von 1797 aus Sarleinsbach mit interessanten Trachten, neun verschiedene Medaillen und Amulette, eine Ölberggruppe (vier bekleidete Kleinplastiken) aus dem Innviertel, eine Wachsbossierung „Hl. Drei Könige“, verschiedene religiöse Bilder. Schließlich sei die Gruppe der Geräte erwähnt, worunter sich ein kompletter Satz „vom Prügel zur Schaufel“ als Illustration des Schaufelhackergewerbes befindet, ferner eine große Mohnstampfe, ein mit Kerbschnitt reich verzierter Spinrocken, ein Tellerkorb, ein Hochzeitsschaff und Lebzeltmodel. Aus Gosau wurden zwei handgeschmiedete Almglocken angekauft.

Aufstellungen und Ausstellungen.

Im 21. Jahr des Bestehens der Volkskunde-Abteilung wurde zum ersten Male eine Daueraufstellung volkskundlicher Sammelgebiete ermöglicht, und zwar bestimmte die Direktion den sogenannten „Ludolf-saal“ und den ehemaligen „Diözesansaal“ im 2. Stock zur Einrichtung. Es wurde getrachtet, auf der zur Verfügung stehenden Fläche (rund

200 m²) wenigstens annähernd einen Querschnitt durch die Volkskultur des Landes zu geben. Gewählt wurden die Themen „Bauernhaus“ (Gehöftformen), „Tracht“, „Volkskunst“ und „Volks glauben“, wobei je zwei Themen in einem Saal vereinigt wurden.

Das Thema Tracht wurde anhand von fünf Figürinnen-Paaren, von Originalstücken und originalen Bildern dargestellt. Somit wurden zu den vorhandenen zwei Paaren („Sensenschmiede“ und „Innviertler“) drei neue Paare angefertigt und bekleidet, und zwar die Paare „Salzkammergut“, „Landl“ und „Mühlviertel“. Die bildhauerischen Arbeiten führte zum Teil Prof. F. X. Wirth von der Fachschule in Hallstatt, zum Teil Bildhauer Fritz Huber, Linz, aus. Bei der Einkleidung half die Textil-Restaurateurin Frau Klara Hahmann. Als museumstechnische und pflegerische Sonderleistung darf die Rekonstruktion eines Mühlviertler Langrockes hervorgehoben werden, dessen Originalvorlage während der Verlagerungen im Kriege vollständig den Motten zum Opfer gefallen war. Von den kärglichen Resten wurde der Schnitt abgenommen und in mühsamer Sucharbeit ein farb- und webgleiches Material ausfindig gemacht. Zur Fertigstellung des interessanten Trachtenstückes konnten noch die Posamentriereste des Originals verwendet werden.

Die Vitrinenausstattung dieses Saales wurde neu besorgt, so bekamen u. a. die vorhandenen Bauernhausmodelle neue Ganzglasvitrinenstürze. Im Saale „Volkskunst und Volksglauben“ wurden eine Auswahl der Glasmalerei insbesondere des Hinterglasbildes, der Kerbschnitzerei und des bemalten Möbels geboten. Der „Volksglauben“ ist u. a. mit erlesenen Votivbildern, bemalten Grabkreuzen und neuerworbenen Krippen vertreten. Zum ersten Male wurden auch ein Teil der berühmten Amulettsammlung des Hofrates Pachinger und Wachsotive aus St. Wolfgang ausgestellt. Mittelpunkt dieses Saales ist eine lebensgroße, bekleidete, barocke Madonna mit Kind. Die neuen Volkskunde-Säle des Hauses wurden am 16. Mai bzw. 1. Juli der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Gleichfalls im Juli (7. Juli) wurde in Gmunden die Internationale Keramikausstellung eröffnet. Der Berichterstatter gehörte der Jury dieser Ausstellung an und hatte den Auftrag, den historisch-volkskundlichen Teil dieser Schau zu besorgen. In diesem Sektor, der in einem eigenen Pavillon dargeboten werden konnte, wurde die gesamte Entwicklung der österreichischen Keramik von der Mondsee-Kultur bis zur Gegenwart anhand der wesentlichen Typen aufgezeigt. Der Hauptbestand der Ausstellungsobjekte stammte aus dem OÖ. Landesmuseum. Weitere neun Museen und Sammlungen steuerten zu dieser Ausstellung bei (vgl. Katalog). Der Gefertigte hielt über das Thema der Ausstellung einen Vortrag auf dem gleichzeitig tagenden Internationalen Kongreß der Keramiker. Für verschiedene größere und kleinere auswärtige Ausstellungen stellte die Abteilung Leihgaben bei. Fast zur Gänze aus den Beständen der Ab-

teilung wurde die Ausstellung „Österreichische Volkskunst in Bild und Illustration“ mit Arbeiten der Linzer Malerin und Schriftstellerin Trude Payer beschriftet. Die Ausstellung fand in Wien, Staatsdruckerei, vom 17. Juli bis 17. August statt.

Konservation und Restaurierungen.

Im Zuge der Neuaufstellung der volkskundlichen Säle wurden sowohl auf dem textilen Sektor als auch auf dem der Volkskunst eine Reihe von Objekten wiederhergestellt. Als „Hinterlassenschaft“ der vorjährigen Verlagerung in den Auhof fielen der Bildhauerwerkstätte nicht weniger als 60 Objekte zu, die Schaden erlitten hatten oder nicht mehr „wanderfähig“ waren. Sämtliche wurden instand gesetzt, womit dieser Werkstätte in bezug auf ihre Arbeitsfreudigkeit und ihre Verwendbarkeit die neben ihrer bildhauerischen Bestimmung von der Wiederherstellung von Hinterglasbildern bis zur Präparation von Metallobjekten reicht, Lob und Anerkennung ausgesprochen sei.

Angewandte Volkskunde und Vortragstätigkeit.

Das Kuratorium für die Einkleidung der Blasmusikkapellen in erneuerte Tracht, dessen Vorsitz der Gefertigte auch im Berichtsjahr wieder innehatte, konnte elf Ansuchen der positiven Erledigung zuführen. Auf Grund der Vorschläge der Volkskunde-Abteilung wurden folgende Kapellen neu eingekleidet:

Grein, Freinberg, Grünau, Palting, Waldzell, Klaffer, Ohlsdorf, Diersbach, Natternbach und St. Johann a. W.

Dazu kommen noch einige niederösterreichische Kapellen, die ebenfalls nach den Vorschlägen des Gefertigten eingekleidet wurden.

Der Berichterstatter hielt auf der „Dorfkulturwoche“ (27. Juli bis 1. August) der öö. Landwirtschaftskammer in Schloß Ort zwei Vorträge („Kultur und Volkstum des Salzkammergutes“ und „Volkstum oder Folklore“). Auf Grund seiner Anregung entschloß sich das Bundesstaatliche Volksbildungsheim St. Wolfgang, die diesjährige Volkskunstwoche (1. bis 5. September) unter das Motto „Erzherzog Johann und das Salzkammergut“ zu stellen. Der Gefertigte sprach über dieses Thema und führte eine Exkursion zu den Gedenkstätten Erzherzog Johanns im Salzkammergut. Erstmals hielt er auf dieser Tagung den Vortrag mit Farblichtbildern über „Kult und Kultstätten des hl. Wolfgang“. Rundfunkvorträge: „Volkskultur im Zeitalter der Technik“ und „Zur Errichtung eines oberösterreichischen Freilichtmuseums“ (Mondseer Rauchhaus). Vom 8. bis 13. September nahm der Gefertigte als Gast des Österreichischen Rundfunks an einer Tagung teil, die im Zeichen des Andreas-Hofer-Jahres stand. Den Abschluß bildete das Erlebnis des großen Landesfestzuges zur Erinnerung an die 150. Wiederkehr von 1809, der u. a. als säkulare Manifestation des tirolischen Trachtenwesens gelten darf.

Am 16. November fand die Uraufführung des Kulturfilmes „Das Krippentheater von Steyr“, zu dem der Gefertigte das Drehbuch geschrieben hatte, statt. Er führte den Film im Anschluß an einen Vortrag über „Oberösterreichische Krippen“ am 15. Dezember in der Albertina in Wien im Rahmen der Anthropologischen Gesellschaft und des Vereines für Volkskunde vor.

Veröffentlichungen.

U. a. „Österreichische Töpferkunst“ im Katalog zur „Ersten Internationalen Keramikausstellung Gmunden am Traunsee“, Gmunden, 1959. „An hundert Ufern.“ Eine Kunstwanderung durch das Salzkammergut. Salzkammergut-Heft (5/XII) des „Merian“, Hamburg 1959. „Bergmännisches Brauchtum im Salzkammergut“ in „Der Anschnitt“, 5/XI, Bochum, 1959.

Dr. Franz Lipp

Oberösterreichisches Heimatwerk.

Das wohl bedeutendste Ereignis im Berichtsjahr ist die Eröffnung einer Zweigstelle in St. Wolfgang, die vom Mai bis Oktober geführt wird. Es war das Bestreben des Heimatwerkes, in dieses Zentrum des österreichischen Fremdenverkehrs einzudringen und dem grassierenden Andenkenkitsch das Beispiel gediegener, heimischer Handwerkserzeugnisse gegenüberzustellen. Besonders das ausländische Publikum, hier wieder in erster Linie die Skandinavier und Engländer, lernten diese Einrichtung bald schätzen, so daß schon der erste Sommer den Versuch auch geschäftlich rechtfertigte.

Auch in Bad Ischl wurde, wie schon im Vorjahr, ein kommissionsweiser Sommerverkauf durchgeführt.

Als Erfolg des Berichtsjahres ist es auch zu buchen, daß es nach jahrelangem, bis in die Gründungszeit des Heimatwerkes, ja des Gewerbeförderungsinstitutes, zurückreichenden Bemühungen gelungen ist, die holzverarbeitenden Handwerksbetriebe in der „Viechtau“ zu einer vom Standpunkt der Volkskunst aus gesunden und unverkitschten Produktion zu veranlassen und den Absatz dafür zu sichern. Die vom oberösterreichischen Heimatwerk eingeleitete Zusammenarbeit aller österreichischen Heimatwerke machte sich auch in dieser Hinsicht fruchtbar geltend.

Von den Veranstaltungen seien eine große Trachtenschau in Braunau (8. April) und ein gemeinsam mit der Sing- und Spielgruppe oberösterreichischer Lehrer durchgeführter Abend am 20. November in Linz unter dem Motto „Es waht schon der Schneewind“ (640 Teilnehmer). Der Gefertigte stellte das Programm zusammen und sprach die verbindenden Worte. Das nun schon beinahe zur Tradition gewordene Weihnachts-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [105](#)

Autor(en)/Author(s): Lipp Franz Carl

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Volkskunde-Abteilung. 24-29](#)